

Erinnerungsorte im Erzbistum Freiburg

Veranstaltungen zum Bistumsjubiläum 2027

„Niemand kann wirklich wissen, wer er ist und was er morgen sein will, ohne das Band zu pflegen, das ihn mit den Generationen verbindet, die ihm vorausgegangen sind. Und das gilt nicht nur hinsichtlich der Geschichte der Einzelnen, sondern auch für die weitere Ebene der Gemeinschaft.“ (Papst Franziskus im Jahr 2024 über die Bedeutung des Studiums der Kirchengeschichte, <https://www.vatican.va/content/francesco/de/letters/2024/documents/20241121-lettera-storia-chiesa.html>)

Das Erzbistum Freiburg besteht nicht nur aus seinen geographischen Grenzen und seiner Verwaltungsstruktur. Es zeigt sein Gesicht in erster Linie durch die Menschen, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ihren Glauben leben und verschiedene Formen des kirchlichen Miteinanders verwirklichen. Es entstand aus sechs Vorgängerbistümern, hat keine jahrhundertelange Geschichte, und dennoch hat sich eine diözesane Identität herausgebildet.

Doch wie zeigt sich diese? Was ist charakteristisch für die Erzdiözese Freiburg? Wodurch wird die Verbindung mit der Vergangenheit auch vor Ort spürbar?

Der **Kirchengeschichtliche Verein für das Erzbistum Freiburg** lädt alle ein, sich auf die Suche nach **Erinnerungsorten** zu machen. Seit der französische Historiker Pierre Nora den Begriff („Lieux de mémoires“) prägte, hat er sich gewandelt, aber etabliert, um das zu fassen, was man auch als kollektives Gedächtnis bezeichnet. Sich mit Erinnerungsorten zu beschäftigen - Orte sind hier auch metaphorisch zu verstehen - ist etwas zutiefst Christliches. Die Kirchenhistoriker Christoph Marksches und Hubert Wolf formulieren es so: „Erinnerung gehört zum Wesen des Christentums, [...]. Im Grunde ist das Christentum selbst nichts anderes als eine große Topographie von Erinnerungsorten.“ (Erinnerungsorte des Christentums, hrsg. von Christoph Marksches und Hubert Wolf, München 2010, S. 11)

Im Lauf des Jubiläumsjahres 2027 und darüber hinaus verbindet uns die Beschäftigung mit Erinnerungsorten untereinander im Erzbistum und macht greifbar, was das Motto „Erinnern. Feiern. Zukunft gestalten“ bedeutet.

Wir freuen uns auf Ihre Veranstaltungsidee unter erinnerungsorte@kgv-freiburg.de!

Mögliche Themenfelder:

Konfessionen und Ökumene (hier zum Beispiel die nur für das ehemalige Gebiet Baden mögliche ökumenische Trauung nach dem Formular C)

Erbe aus den Vorgängerbistümern (z.B. traditionelle Gottesdienstformen, Feiertage, Kirchenlieder)

badische, württembergische, hohenzollerische Grenzen

Nachbarschaft Frankreich und Schweiz

Krieg und Frieden

II. Vatikanum vor Ort

Kunst, Musik, Literatur

Brauchtum (z.B. Wallfahrten, besondere lokale Feiertage)

Bauwerke und ihre Geschichte (z.B.: was wurde aus den Klöstern? / „Notkirchen“)

Ideen für die Umsetzung:

Kooperation mit historischen Vereinen, anderen Konfessionen, Museen, Klöstern

Vorträge zur diözesanen, regionalen oder lokalen Geschichte

Austausch über Geschichte und Erfahrungen der Gemeinden der fremdsprachlichen Missionen

Führungen an sonst nicht zugänglichen Orten: Kirchtürme, Orgeln, Glockenstühle, Denkmäler, Pfarrhaus (z.B. in Verbindung mit dem örtlichen „Kriegsbericht“, in dem oft das Pfarrhaus eine zentrale Rolle spielt)

Route an Wallfahrtsstätten und/oder Bildstöcken entlang (evtl. mit eigens erstellten QR-Codes)

Wanderung entlang ehemaliger Konfessionsgrenze mit Vortragsimpulsen

Zeitzeugengespräche, Podiumsdiskussionen

spezifische Lieder aus lokaler Tradition gemeinsam singen oder aufführen und in ihren Überlieferungskontext einordnen

Kurzformate, z.B. nach dem Sonntagsgottesdienst einzelne Bilder, Heiligenfiguren, Ausstattungsstücke historisch, kunstgeschichtlich und frömmigkeitsgeschichtlich einordnen, evtl. als Veranstaltungsreihe

Austausch von Menschen im Ehrenamt aus verschiedenen Generationen (z.B. ehemalige und jetzige KJG-Leiter:innen)